









# Selten günstige Kaufgelegenheit

## Damen-Kleiderstoffen

in einfachem bis zum elegantesten Genre und anderen Manufakturwaren.

Ich habe die umfangreichen Bestände des wegen Todesfalles des Inhabers vollständig aufzulösenden

**Julius Löwinberg'schen**

## Seiden-, Manufaktur- u. Modewaren-Lagers

Grosse Ulrichstrasse 20, erste Etage

übernommen und stelle dieselben zwecks schneller Räumung in dem bisherigen Geschäftslokale zu Aufsehen erregend wohlfeilen Preisen zum

### Total-Ausverkauf.

**Garnituren:** Muss, Baret und Kragen, zusammen nur **M. 1.00.**

**Beste,** passend zu Herren-Ueberziehern, fabelhaft billig.

**Grosser Posten fertiger Unterröcke** weit unter Preis.

**Kleinere Reste** fabelhaft billig.

Verkauft nur gegen bar zu streng festen Preisen, welche an jedem Stück deutlich vermerkt sind.

Vorkaufszeit: Vormittags 9—1. Nachmittags 3—8 Uhr.

J. Sternberg.

## Öffentliche Gewerkschafts-Versammlung

Sonnabend den 25. Nov. 1898 abends 8 Uhr im Bellevue (Hoffjäger).

Tagesordnung:

**Welche Vorteile kann der Arbeiter aus richtiger Benutzung des Krankenversicherungs-Gesetzes für sich und seine Familie erlangen?**

Referent: Redakteur **Adolf Thiele.**

Der Vortrag wird die hiesigen Verhältnisse besonders berücksichtigen.

Die Vorstände der Gewerkschaften, die nächsten Sonnabend-Versammlung haben würden, werden ersucht, letztere zu gunsten der allgemeinen Gewerkschafts-Versammlung ausfallen zu lassen. Jedermann hat Zutritt.

Das Gewerkschafts-Kartell.

## Kupferschmiede von Halle a. S. und Umgegend.

Sonntag den 27. November im „Englischen Hof“

## Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung und Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Es ist Pflicht jedes Kollegen zu erscheinen. Der Einberufer.

## Orts-Krankenkasse für die Metall- und Holzarbeiter zu Halle a. S.

Dienstag den 29. November abends 8 1/2 Uhr in Bork's Restaurant, Burgasse.

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Kasse. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Wahl von zwei Revisoren zur Abnahme der Jahresrechnung. 4. Prüfung der Voranschläge für den nächsten Winter. 5. Sonstiges. Die laut § 49 der Statuten vorgeschriebenen Beschlüsse werden hiermit ringeführt. Der Vorstand. **Gustav Forberg.**

## Lokalverband der Zimmerer, Zeitz.

Sonntag den 4. Dezember abends 6 1/2 Uhr im „Celtischen Saal“

## Stiftungs-Fest

Later mit hierdurch alle Kameraden in tomt: Frau: de des Verbandes freundlich. ein. D. O.

## Friedrich Thurm's weltberühmtes Köchleisch-Speise-Restaurant zum „Herrnkrug“.

Donnerstag den 24. November

## M. grosses Landschweine-Schlachtfest.

Lagu ladet freundlich ein. Alles übrige wie bekannt. D. O.

## „Sachsenburg“, Trotha.

Teile den geehrten Vereinen und Gewerkschaften von Trotha, Giebichenstein und Halle mit, daß der Saal zur „Sachsenburg“, Trotha, vom Sonntag den 4. Dezember an und auch die Frierstage noch zu vergeben ist und bitte bei Bedarf mich berücksichtigen zu wollen. Auch habe ich einige Gesellschaftszimmer zu vergeben. Vertreter: **Emil Werner.**

## Möbel.

Wittwoch Schlachte-Fest. 8-10 Uhr Wellfleisch, abends frische Kurk- u. Bratwurste. Hier ff. Es ladet Freunde und Nachbarn era. ein. Fr. Fußer, Donnstag 7-8

## Achtung! Müller.

Die Mitglieder der hiesigen Jahnstille des Verbandes werden nochmals aufgefordert, ihre Anrede bis spätestens Freitag den 25. November bei den U-tergeschritten anzumelden. Wichtigenfalls derselben bei der Wehrechts-Versicherung nicht berücksichtigt werden. **Aug. Saphir, Thorstr. 34. H. Dr. Sauer, Große Schloßgasse 6. H. St. Reinhardt, Deubner Platz 8. H.**

## Stadt-Theater zu Halle a. S.

Wittwoch den 23. November 1898. 66. Vorstellung. 52. Romanen-Vorstellung. Farbe: gelb.

## Udine.

Romantische Oper in 4 Akten von v. Co. hing. Ende 10 1/2 Uhr. Donnerstag den 24. November 1898. Das Erbe.

## Thalia-Theater.

Dienstag den 22. Nov. 1898. Gastspiel Maria Reisenhofer. **Françillon.**

## Ein Trid.

Abend 8 Uhr. **Schmidt's Garten.**

## Gastspiel des Oberbairischen Stadt-Theater-Ensembles.

(Direktion Erdmann.) Wittwoch den 23. November 1898. Zum letzten Male: **Dreyfus**

## Obst-Verkauf

vom Bahnh. unterhalb Weinstock's Kaffee. 300 Stück guttr. Bignarinen der Gr. Steinstraße 53.

## Warenhaus S. Maerker

Inh.: **Leopold Schlesinger, Delitzsch.**

Hallesche Strasse 10, Hallesche Strasse 10, Gesamteinkauf für 4 Geschäfte:

**Delitzsch, Jessnitz, Coswig, Gilsten,** empfiehlt sein grosses Lager in:

## Manufaktur- und Modewaren.

**Herren- u. Knaben-Garderoben, Hüte, Mützen,**

**Jagdwesten, Handschuhe, Damen-Mäntel u. Jacketts**

erstaunlich billig.

Geschäfts-Grundsatz:

**Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.**

## Walhalla-Theater.

Direktor: **Richard Suber.** **Neuer Spielplan!**

Die Geschw. **Anna u. Siegmund Linné.** Original-Gesangs-Duetten.

Hr. **Constantin Marlos** (Der Storch in der Luft), **Bravour-Sopranist** — **Willy Eugenia Wermke**, „Der weibliche Heiliger“, Salon-Artistin. — **Ernst Marselo** und **Willay**, elegant. **Rechercher** und **Chorist-Singler** etc. — **Die Gänken**, musikalisch-groteske **Parodie**. — **Alex. Michailenko** russische Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — **Hr. Anton Sattler**, Gesangs-Summist und **Violoncellist**. — **Reigen 8 Uhr. Ende 11 Uhr.**

## Original-Welt-Banorama

Weltbürgerstraße 5, I. Diese Woche: **Riviera. (I. Abteilung.)**

**Canes, Nizza, Monaco, Monte Carlo u. f. w.** Neueste Aufnahmen!

## Franziskanerkeller, Zeitz.

Wittwoch den 23. November **Kaffee-Kränzchen.**

Es ladet ergeben ein **H. Kuhn.** Grobes Kräftiges Brot empfiehlt **Fr. Ackermann, Zeitz, Fraßhof 10.**

## Weissentel Apollo-Theater.

**Brillanter Spielplan!**

Hr. **C. H. Dasthan**, der ohne Worte geborenen **Indienkünstler**. **Sechste Teil!** **Bräutlin Loni Waidow**, **Robine Soubrette**. — **Hr. Canova**, der großartige **Kontralto** an der **Wagner'schen Bühne**. — **Geschw. Wollmer**, **Duetten**. — **Die drei Vendarios**, **spannendste Pantomime** an der **Opern-Programme**. — **The Iron Freddie**, **Instrumental-Virtuoso** 1. Ranges. — **Herr Max Reo**, **Gesangs-Summist**. — **Abend 8 Uhr. Ende 11 Uhr.**

Jeden Sonntag von 11 1/2—1 1/2 Uhr: **große Matinee bei freiem Zutritt!**

## 2 Original-Banorama

nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen und abends 8 Uhr.

## H. Andreä, Sattler und Tapezierer.

Giebichenstein, Brunnenstrasse 34, empfiehlt selbstgezügelter Schultornister, Taschen, **Stiefelzeug**.

## Bestellungen

auf **Teppichen** und **Matrasen**, sowie **Wandtapeten** beziehen und **Tapezieren** wird **wrompt** ausgeführt.

Kaffee n. **Wien** p. **Reis** 125 **h** bis 150 **h** empfiehlt **Engler**, **Giebichenstein**, **Stienstraße 32.**

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.



## Verbrechen und Prügelstrafe.

Die Agitation auf Wiedereinführung der Prügelstrafe für sogenannte Verbrechen, die vor etwa 20 Jahren erlosch, ist wieder zu neuem Leben zu erwachen. Der Nordd. Allg. Zeitung zufolge hat „die erschreckende Zunahme der Verbrechen neuerdings eine lebhaftere Erörterung der Frage hervorgerufen, ob die Wiedereinführung der Prügelstrafe für solche Verbrechen angezeigt erscheint.“ In welchen Kreisen die „lebhaftere Erörterung“ stattfindet, merket das obige Blatt nicht. Es läßt sich aber unwidererwarten, von wo die Agitation für ein solches Strafmittel ausgeht. Es sind das dieselben Kreise, die, zu bequemen, sich um die wirtschaftlichen Ursachen der Verbrechen zu kümmern, jeden „Verbrecher“ am liebsten lebenslänglich einsperren möchten, da sie so aus der „Gesellschaft“, d. h. die beständigen Klassen, schieben zu können glauben.

Wir Deutschen rühmen uns so gern unserer sogenannten „Bürgerlichkeit“, wir stellen es so dar, als ob wir in einem weltlichen Kulturstaate lebten, und blüht in Höhe und Verachtung auf das halbchristliche Rußland, wo noch die Knecht und andere barbarische „Erziehungsmittel“ herrschen. Wie Recht es aber in Wirklichkeit? Sind wir wirklich in der Kultur dem Jährenreich so überlegen, daß wir ein moralisches Recht haben, uns zum Richter über dasselbe aufzurufen? Reineswegs. Schon die eine Tatsache, daß zu derselben Zeit, wo sich in Rußland Verbesserungen bemerkbar machen, die noch vorhandenen Reste der körperlichen Züchtigung abzuschaffen, in Deutschland und auch in Österreich Kämpfe nach Wiedereinführung der Prügelstrafe aufzuheben — schon diese eine Tatsache sollte jeden nicht von Chauvinismus Belebenden in eins befehlen befehlen.

Rahtreiche ländliche Vertretungskörper Rußlands haben im Laufe der letzten Jahre Resolutionen gefaßt, worin die Abschaffung aller körperlichen Züchtigung verlangt wird und die russische Presse unterstützt diese Bewegung, indem sie darauf hinweist, daß die Prügelstrafe mit Recht die Empfindungen der russischen Bauernklasse verletzt, welche „hant den Schulen und den Hofen des Jaren Alexander II. dem Körpergefühl und dem Bewußtsein der Menschenwürde ein täglich wachsendes Verhängnis entgegenbringt“.

Geradezu vernünftig für die Freunde der Prügelstrafe ist das Urteil, das die Landtags-Versammlung des Gouvernements Tchernigow im August 1895 gelegentlich der Beratung einer Petition um Abschaffung der Beurteilung zu Körperlicher Züchtigung gefaßt hat. Es waren zur Beurteilung der Petition zahlreiche Fälle vorgebracht, wo Personen des Bauernstandes, die von Dorfgerichte wegen eines geringfügigen Vergehens zu Prügelstrafe verurteilt waren, es vorzogen, sich lieber das Leben zu nehmen, als sich dieser entsetzlichen Strafe zu unterwerfen. Andere junge Bauern hätten aus demselben Grunde als Flüchtlinge aus und Gerb verlassen, ja, es seien sogar Fälle vorgekommen, wo solche Flüchtlinge von der Polizei angegriffen, hartnäckig Roman und Hülft verdächtig hätten, um nicht nach der Heimat zurückgeführt zu werden. Um der ihnen drohenden „unpruigen zu entgehen, sogen sie es vor, sich als „Bagabunden“ zur Anstellung nach Sibirien einschicken zu lassen.

Die Freunde der Prügelstrafe unterschätzen eben das Gefühl der Menschenwürde, das selbst in dem verkommensten Verbrecher schlummernd und zu geeigneter Zeit erwacht. Die menschliche Natur bäumt sich auf gegen die entsetzliche körperliche Züchtigung, und der davon Betroffene wird höchstens verachtet, sein Götzen gegen die Menschheit wächst, nun und nimmer aber wird er dadurch gebessert und von der Bestrafung weiterer Verbrechen abgehalten.

Man kann immer überkampt grausamen Strafen zu einer Verminderung schwerer Verbrechen gefaßt, ja wenn haben überhaupt Maresstrafen eine andere Wirkung zur Folge gehabt, als daß die Verbrechen und Vergehen sich vermehren? Man werfe nur einen Blick auf die Geschichte des Mittelalters. In Spanien wurden am Anfang des 15. Jahrhunderts Petter und Sancho mit 60 Verbrechen verurteilt, die ersten ersten Rückfall wurden ihnen die Dreien abgemessen, sie beim zweiten wurden sie gefaßt. In Frankreich wurden sie nach der Ordnung des Pariser Parlaments von 1573 noch gar beim ersten Rückfall ohne Prozess gefaßt, in England wurden sie bis auf zwei Blüt gepöblich, in Deutschland verurteilt die Rückfälligen dem Saupenstange, der Brandmarke und endlich dem Galgen. Und was war die Folge? Dennoch allein in Nürnberg von 1601 bis 1625 1159 Personen hingerichtet und obwohl in England unter der Regierung Heinrich VIII. allein 72 000 Personen gefaßt wurden, vermehrte sich das Meer der fahrenden Dürte und Petter in allen Ländern, und die herrschenden Klassen mußten zu anderen, milder grausamen Strafen greifen.

Heute ist in fast allen Kulturländern die Prügelstrafe als Hauptstrafe abgefaßt; als Disziplinarstrafe hingegen ist sie noch in vielen Staaten beibehalten, so in Preußen, Sachsen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Großbritannien, Rußland. Einmalig aufgehoben ist die Prügelstrafe in Dänemark, Württemberg, Bayern, Baden und einigen kleineren deutschen Staaten. In Odenburg, wo sie seit vierzig Jahren abgefaßt war, ist sie in neuerer Zeit wieder eingeführt, und auch der Entwurf eines Strafvolzugs Gesetzes für das Deutsche Reich vom Jahre 1879 nahm die Prügelstrafe als Disziplinarstrafe auf.

Erfolg hat die Prügelstrafe auch als Disziplinarstrafe nirgends aufzuweisen, sie ist völlig wirkungslos; ja vielleicht noch wirkungslos als die Gefängnisstrafe. Kein Wunder, daß sich unter diesen Umständen bei den Straftätern der internationalen kriminalistischen Vereinigung über die Bekämpfung der Freiheitsstrafe keine einzige Stimme für die Prügelstrafe erhob und daß selbst in Versammlungen von

Strafanstalts-Beamten die Freunde der Prügelstrafe die Weiberheit bilden. Wesentlich mitbestimmend mag hierbei allerdings auch die Wahrnehmung sein, daß die Ausübung der Prügelstrafe in erster Linie diejenigen verurteilt, die mit dieser Aufgabe betraut werden und die sich von den Fesseln und Foltermethoden des finsternen Mittelalters nicht allzu sehr unterscheiden. Man stelle sich nur vor, in welcher Art die Strafe vollzogen wird: der Gefangene wird mit Händen und Füßen über eine Bank geschnallt; dann werden auf einen gewissen, straff gepanzen, nachten Körper mit einem Stock, Ochsenjocher oder einer Lederpeitsche so heftige Streiche geführt, daß, wie der preussische Gefängnisdirektor Birch sich ausdrückt, bei dem nächsten regelmäßig applizierten Stöße die gespannte Haut bereits plagen muß und jeder weitere Schlag schon in die blutige Wasse taucht. Und der bekannte Geheimrat Krohne sagt in seinem Lehrbuch der Gefängnisstrafe sein Urteil dahin zusammen, daß ein solches Verbrechen, wenn es nicht gegen einen Menschen, sondern gegen einen Hund oder ein Pferd angewendet würde, zweifellos eine Anlage wegen Tierquälerei zur Folge haben würde. Und dabei dürfen dem armen Gefangenen in Wittenburg und Odenburg 25. in Sachsen 30 und in dem Kurstaate Preußen sogar 60 solcher Schläge zugefügt werden. Daß nach der Ansicht hervorragender Sachleute in den meisten Fällen nicht böswillige, sondern kranke Straflinge von der Prügelstrafe betroffen werden, ist eine Bekräftigung der mittelalterlichen Deem wenig zu kümmern. Für sie ist jeder Gefangene, der nicht arbeitswillig, ein sanfter Kurde. Aber wie oft sind die sogenannten faulen Kurden arme nervenkränke Sträflinge, arbeitsunfähige Rekonvaleszenten, die von Rechts wegen überhaupt nicht in ein Gefängnis, sondern in eine Heilanstalt gebührt, deren krankhafter Zustand durch die körperliche Züchtigung sich in hohem Grade verschlimmert!

Das einzig sichere Ergebnis der Prügelstrafe ist nach dem Urteil der erfahrensten Strafvollzugsbeamten darin zu erblicken, daß dem Sträfling hierdurch der letzte Funke von Ehrgefühl hinaus- und der kriminelle Instig gegen die Gesellschaft hinweggepöblich werde, und daß nicht bloß der geprügelte Sträfling, sondern auch der prügelnde Strafling aufseher durch ein solches verrohenes Gebahren ebenso sehr die Achtung anderer, als die eigene Selbstachtung einbüßt. Und trotz alledem giebt es heute immer noch Leute, die nicht eine ungehörige Augenblickliche Erregung, sondern völlig ruhig und wohl überlegt nicht nur für die Beibehaltung der Prügelstrafe als Disziplinarstrafe, sondern sogar für ihre Wiedereinführung als Hauptstrafe eintreten. So z. B. Direktor Strover, der die Prügelstrafe als teilweise Ersatz des Gefängnisses empfiehlt, da er von der Schädlichkeit der Gefängnisse überzeugt ist.

Genau, die Gefängnisse über eine schließliche Einwirkung, und oft genug bilden die Gefängnisse geradezu eine Schule, um Verbrecher zu züchten. Ramentlich jugendliche Verurteilte, die wegen eines geringfügigen Vergehens zu einer kurzen Freiheitsstrafe verurteilt werden, verlieren das Gefängnis oft als angenehmes Verbrechen. Jüngere einmündigen, Mittel und Wege zu wählen, um zu fliehen, ist die Pflicht der Gesellschaft, aber an Stelle der Gefängnisstrafe die Prügelstrafe zu legen, das heißt den Teufel durch Belzebub vertreiben. Kögen immerhin einige unethische Elemente für die Prügelstrafe schwärmen, die große Mehrheit des Volkes wendet sich mit Abscheu und Ekel von der Karnerstrafe ab, sie erblickt in auch in dem Verbrecher des Menschen, vielleicht einen verdienten Menschen, aber doch einen Menschen, der, mag er sich noch so schwer vergangen haben, doch eine humane Behandlung verdient, eine Behandlung, die ihn der Gesellschaft wiedergewinnen, nicht aber ihn entfremdet und seinen völligen Untergang zur Folge hat.

## Gewerkschaften.

Ein erfreuliches Beispiel. Ein Fabrikant in Saalfeld hatte den Redakteur der Deutschen Metallarbeiterzeitung, Genossen Jos. Scherm in Nürnberg, bei dem Saalfelder Gericht wegen Verleumdung durch die Presse verklagt. Das Gericht erklärte sich für unzuständig und hat die Klage unter Ueberbürdung der Rollen an den Provinzialrat zurückgewiesen. In der Begründung führt er aus, daß für Verleumdung vor dem Drucker der Zeitung zuständig ist und die Verurteilung durch die Post unerheblich sein soll.

Befristung der öffentlichen Luftbarkeiten verlangten die rühmlichen Handwerkerfamilien von der Regierung. Sie fordern: 1. Künftige Zusammenlegung der Firmen und Schließen; 2. Aufhebung der sog. Frei- und Nachmittessen im Einverständnis mit den kirchlichen Behörden; 3. Befristung der Dauer der Firmen auf einen höchstens zwei Tage.

Den Kapitalisten schmerzt in Zeiten wirtschaftlicher Prosperität jeder verlorener Arbeitstag, jede Arbeitsstunde. Am liebsten würde er Tag und Nacht arbeiten lassen, um seine Profitrate so hoch als möglich zu gestalten. Die vielen Feinsinnigen der katholischen Kirche, die Firmenscheitern, zum Teil lebenslänglich als heiliger Zeit, sind dem Unternehmern schon seit jeher ein Dorn im Auge. Vor 400 Jahren räumte die Reformation mit einem großen Teil der kirchlichen Feiertage auf, nicht wie sie protestantische Pfaffen vorzureden suchen, um den Gottesdienst zu verschieben, sondern, weil der im Geschäft begriffene Kapitalismus Arbeitstage brauchte, weil die vielen Feiertage seinen Profit schmälerten. Je mehr sich der Kapitalismus entwickelte, desto mehr räumte er mit den Feiertagen auf und des Sonntag, der „Tag des Herrn“ mußte den Arbeitern erst durch Gesetz als Feiertag gefestigt werden. Wie häufig der Arbeiter trotzdem auch am Sonntag zur Arbeit herangezogen wird, ist bekannt. Jetzt, wo seit einigen Jahren

ein industrieller Aufschwung zu verzeichnen ist, der alle Erwartungen übertrifft, sucht der Kapitalismus weiter die Feiertage zu beschränken. Dieses Streben geht Hand in Hand mit dem Streben nach Rechtsbarmachung der Arbeiter. Der Kapitalist will im Arbeiter ein willenloses Werkzeug besitzen, das er gerade so wie die eiserne Maschine möglichst lange und möglichst intensiv anspannen kann.

In den Feiertagen war ein Stück Volkspoesie verlorst. Der Kapitalismus will auch mit diesem letzten Rest aufräumen, wie er ja mit so vielen alten Gebräuchen und Einrichtungen schon längst aufgeräumt hat.

## Sozialen.

Ein Kongreß der sozialistischen Genossenschaften Belgiens tagte am 6. November in Brüssel. Er war von 79 Delegierten, welche 61 Genossenschaften, und zwar 55 Konsumgenossenschaften und 6 Produktionsgenossenschaften vertraten, besucht. Nach einer Rede des Genossen Joo von einer längeren Diskussion, an der sich auch der Leiter des Genoss. „Société“ Genosse Ansele, beteiligte, wurde die Gründung eines Landesverbandes aller sozialistischen Genossenschaften Belgiens beschlossen. Der Verband soll Zentralmagazine für Einkauf und Verkauf errichten und ein Sekretariat der Genossenschaften ins Leben rufen. Laut Statut verfolgt der Verband das Ziel, die vernünftigen Grundzüge des Genossenschaftswesens zu verbreiten, die ihm angehörenden Genossenschaften über die besten Organisationsmethoden und die Marktverhältnisse zu unterrichten und ihnen die Einkäufe zu erleichtern. Die Vertung ist vorläufig einer Kommission von 9 Personen übertragen. Die Kommission ernannt aus ihrer Mitte einen Ausschuss von drei Mitgliedern. Jede Genossenschaft, welche dem Verband beiträgt, hat eine Aufnahmegröße von 25 Frs. und einen regelmäßigen Beitrag von 2 Centimes pro Mitglied und Jahr zu entrichten, sowie dem Sekretariat regelmäßig ihre Abrechnungen einzureichen. Binnen einem Jahre ist ein Kongreß der dem Verband angehörenden Genossenschaften einzuberufen. Der Sitz des Verbandes ist Brüssel. Der von Kongreß gewählte neungliedrige Kommission gehören u. a. Ansele, Semy und Bertrand aus Wännen, die in der sozialistischen Bewegung, im politischen Kampf, eine ebenso hervorragende als führende Rolle spielen, sowie in der Genossenschaftsbewegung. Der Kongreß beschloß u. a. auch, daß die belgischen Genossenschaften sich an der nächsten Pariser Weltausstellung beteiligen. Der Kongreß behandelte praktische Fragen vom Kopf abwagenden praktischen Standpunkte aus. Trotzdem ließ sich auch jene Charakterzüge hervortreten, welche dem belgischen Genossenschaftswesen eigenartig sind: das Hinansgehen über den kleinsten Standpunkt der Nichts-als-Dividendenwirtschaft und das Betonen höherer sozialer Gesichtspunkte; die Betonung der Genossenschaftsbewegung als eines Teils, eines Förderungsmitels der sozialistischen Partei und ihres Kampfes auf politischem Gebiete.

Was Kapitalisten verdienen. Das Geschäft und die Letztere der Kapitalisten mit den Arbeitern — nicht etwa der Sozialisten mit den Kapitalisten — führen in befriedigender Weise weiter. So verleihe die Schächlige Gustafshofstr. Döhlen bei Dresden eine Dividende von 18 Proz. (wie im Vorjahr) gleich 405 000 M. aus einem Gewinn von 933 397 M.; Deutsche Spinnfabrik Akt.-Ges. Leipzig Bismarck 16 Proz. (wie im Vorjahr), aus einem Nettogewinn von 187 645 M. (Vorjahr 150 353 M.); Webfabrik Werke Akt.-Ges. in Dresden 15 Proz. gleich 450 000 M.; Säch. Wollwarenfabrik vorm. Seifert in Wurzen 14 Proz. (8 Proz.); Dresdener Webfabrik und Rottprins Fabrik 13 1/2 Proz. (14 Proz.) gleich 160 000 M.; Leipziger Pianofabrik Akt. Ges. in Zimmern Akt.-Ges. Leipzig Wölfler 12 Proz.; Akt. Ges. für Rationengüter-Industrie in Dresden (w. i. B.), gleich 252 000 M. (192 000 M.) aus einem Nettogewinn von 464 032 M. (390 445 M.); Lauchhammer vorm. Gräf. Inhabersche Werte in Rie a 12 Proz. (15 Proz.), gleich 648 000 M.; Chemnitz. Maschinenfabrik v. m. Zimmermann in Chemnitz 12 Proz. (9 Proz.), gleich 648 000 M.; Leipziger Metallfabrik in Schleußig 10 Proz. (11 Proz.), gleich 90 000 M. aus einem Nettogewinn von 1 01 967 M.; Plauer Eisenfabrik Herz u. Cie., Akt.-Ges. in Plauen, 10 Proz., 50 000 M. aus einem Nettogewinn von 76 093 M., außerdem wurden 6000 M. als weiterer Gewinnanteil auf 1000 Genossenschaft verteilt; Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Ritsche u. Göbner, Akt.-Ges. in Chemnitz 10 Proz. (w. i. B.), gleich 51 100 M. aus einem Nettogewinn von 60 335 M. (59 444 M.); Mühlensbaumstr. und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed in Dresden 10 Proz. (w. i. B.); Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ in Chemnitz 9 Proz.; Schächlige Webstofffabrik Schönherr in Chemnitz 9 Proz. (10 Proz.); Patentpapierfabrik zu Penig 9 Proz. (10 Proz.); König Friedrich August-Hütte in Wilschappel bei Dresden 9 Proz. (8 Proz.); Deutsche Werkzeug. Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed in Chemnitz 8 Proz. (10 Proz.) Dividende und 24 M. auf jeden Genossenschaft; Joidarschen Maschinenfabrik 7 1/2 Proz. (6 1/2 Proz.) aus einem Nettogewinn von 66 180 M. (59 100 M.); Akt.-Ges. Hartigswerte und Maschinenfabrik vorm. Kühns u. Cie. in Dresden 5 1/2 Proz. (4 Proz.); Boglanische Maschinenfabrik in Plauen 5 Proz. (10 Proz.) u. f. w. Dazu kommen noch in jedem Fall die Tages- und Nacht- und Luntienen für Direktoren und Aufsichtsräte. Reine Ausbehrungslohn, am dem Schweiß der Arbeiter herausgepreßt.

Stadtvorordneten-Sitzung

am Sonntag, den 21. November, nachmittags 4 Uhr.

Vorsteher: Dittenerberger.

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen wurden einige Minuten besprochen...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...für, aber auch nicht gegen den Antrag...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

...am 15. November, Sonntag, um 10 Uhr...

Aus dem Reich.

Stock i. S. Die Gattin des wegen mehrerer...

Vermischtes.

Durch anonyme Briefe wurden die Bürger...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Die Beschlüsse der vorhergehenden Sitzungen...

Versammlungsberichte.

Fellenarbeiter. Die am Sonntag stattgehabte öffentliche...

Fellenarbeiter. Die am Sonntag stattgehabte öffentliche...

Fellenarbeiter. Die am Sonntag stattgehabte öffentliche...

Fellenarbeiter. Die am Sonntag stattgehabte öffentliche...

Fellenarbeiter. Die am Sonntag stattgehabte öffentliche...

Fellenarbeiter. Die am Sonntag stattgehabte öffentliche...

Fellenarbeiter. Die am Sonntag stattgehabte öffentliche...

Eduard Graf, Markt 11. Bettfedern fertige Betten. Dr. Thompson's Seifenpulver.

Dr. Thompson's Seifenpulver. Waschlösung. Dr. Thompson's Seifenpulver.

H. Wiebach. Lederhandlung und Schäfte-Fabrik. Auschnitt von Sohlen- und Oberleder.

Bohnes Lazorol. Patentmittel gegen alle Krankheiten.

Waschlösung der Welt. Man achte genau auf den Namen.

Roßfleisch! Weizenjels. Strietzel, Große Gurstafel.

